

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrages, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, Verwertung auf Videokassetten, Cds und DVDs, sämtlichen Ton- und Bildträgern sowie für Satelliten- und Kabelfernsehen und Pay-TV, der mechanischen und digitalen Vervielfältigung, auch einzelner Abschnitte. Alle Rechte sind nur vom

© BERND BAUER VERLAG  
Detmolder Str. 60  
10715 Berlin

Tel. 030 / 883 78 00  
Fax 030 / 883 57 31

[kontakt@berndbauerverlag.de](mailto:kontakt@berndbauerverlag.de)  
<http://www.berndbauerverlag.de>

zu erwerben.

**SECHS FUSS HINAB**  
Schauspiel in einem Akt  
von  
Theodor Weißenborn

Ein Zimmer

FRAU DISSELKAMP

Da ist es dunkel, da unten. Da ist alles schwarz. Nur der grüne Strich unter der Tür, da sehen sie fern und ich kann nicht zum Klo. Auf dem Klo ist es auch dunkel. Und kalt. Wie im Keller, da hat Hubert den Boden aufgehackt und das Loch für das Notklo gemacht. Je tiefer man gräbt, um so dunkler wird es. Ganz dunkel ist es unter der Erde. Pottschwarz, weil unter der Erde, da ist so viel Erde drüber und der Stein und da kommt keine Luft hin. Aber das ist mir egal, denn wenn man die Augen zu hat, sieht man nicht, dass es draußen dunkel ist. Das gibt es dann gar nicht mehr: draußen oder drinnen. Dann ziehe ich das Nachthemd an, das gute mit der Schleife das der Josef mir zu Weihnachten geschenkt hat, und lege die Hände auf den Bauch und halte den Rosenkranz fest, und dann mache ich die Augen zu und die Nase und den Mund und den Po, dann geht nichts mehr in mich rein und nichts kommt mehr aus mir raus.

Dann kann auch keiner mehr schimpfen, denn dann ist keiner mehr da. Nur der Hubert, der ist in meinem Kopf. Nein das geht nicht. Mein Kopf ist dann ganz leer. Da ist nur Schwarz drin. Einmal war ich schon tot. Da war so viel Schwarz in meinem Kopf, das ist immer größer geworden und hat gegen meine Augen gedrückt. Das hat mir die Augen aus dem Kopf gedrückt. Ich habe gesehen, wie sie herausgefallen sind und nur noch lose

an meinem Kopf gehangen haben und die Fränzi hat gesagt, das muss man abschneiden.

Da bin ich wieder lebendig geworden und hatte die Augen wieder im Kopf, da war ich aber froh. Aber das ist ganz komisch mit meinen Augen. Die drehen sich manchmal um, so dass man nur noch das Weiße sieht und ich sehe nach, was in meinem Kopf ist. Da ist aber nicht viel zu sehen: es ist nur dunkelrot wie im Ofen in der Stube hinter dem Marienglas und dann, dann sehe ich ein graues Ding. Das sieht aus wie ein Griffel, so ein Griffel mit dem die Kinder in der Schule schreiben - die schreiben doch jetzt mit Kugelschreiber! – Nein, keine Kugel. Ich sag doch: wie ein Griffel. Was das nur ist? Ob das vielleicht der Sehnerv ist? Das darf man doch nicht abschneiden?

- Fränzi!

Kann doch mal einer Licht machen! Ich kann die Stufen nicht sehen. Nur den grünen Strich. Und das Klo ist da unten. Wenn das der Hubert erlebt hätte. Da hätte es das nicht gegeben, dass die Mutter im Treppenhaus steht und kann nicht zum Klo, weil alles dunkel ist und gebohnert und der Schalter ist hinten im Flur, wo ich nicht hin kann und glatt. Der hätte mir schon Bescheid gesagt!

- Fränzi! Ich muss mal!

Ich kann nicht mehr stehen. Immer muss ich mich festhalten am Treppengeländer und an der Wand. Und wenn ich so lange stehe wie jetzt, dann werde ich immer kleiner immer kleiner und bums sitze ich auf dem Po. Dann muss ich mich wieder hochziehen am Stuhl oder am Bett. Oder ich bleib einfach liegen das ist das beste.

Da war was! Da unten an der Klotür! - Ist da einer? Hubert, bist du das? Hast du den Schal? Nimm den Schal mit! Es ist kalt!

Nein, es ist noch nicht sieben. Ist noch alles dunkel. Mach doch mal Licht, dass ich was sehen kann!

Da ist keiner. Die Studenten und die Frau Stolte die sind abends immer weg. Fernsehen. Die Fränzi auch. So'n Film, das kann ich hören. Jeden Abend. Die ist froh, wenn sie mich los ist. Wäre eine Erlösung, hat sie gesagt. Du, das würde der Herr Pfarrer nicht sagen so was! Mich bist du noch lange nicht los! Mich nicht! Kriegst mich nicht unter die Erde! Nein! Hab ich gesagt. Setz mich in den Schaukelstuhl und gehst zu deinem Schwager fernsehen damit du deine Ruhe hast. Da kannst du schön sagen, die Mutter ist versorgt und ich kann nicht zum Klo. Sechs Stufen sind das aber. Die drehen sich unter mir - da müsstest du erst mal auf einer Rolltreppe stehen! - Nein rollen tu ich selber wenn ich falle. Drehen hab ich gesagt. Die drehen sich und am Geländer sind sie so schmal, da kann nicht mal eine Maus runter. Aber wenn ich mal eine finde, die leg ich dir aufs Butterbrot, damit du dich ekelst mit deinem Fimmel. Das hast du dann davon. Immer bohnen und kein Licht, damit die Rechnung nicht so hoch ist. Zweimal bin ich schon gefallen und hab mir den Arm gebrochen und in die Hose gemacht. Und dreimal war ich schon schwarz und tot im Kopf. Ich soll wohl wieder fallen, was? Willst du das? Dass ich endlich tot bin? Ich will da runter, sag ich. Und in den Keller will ich. Da hab ich noch Eingemachtes. Das geht dich gar nichts an, du! Das brauch ich für die Törtchen. Das will ich jetzt haben. Ich will mein Eingemachtes. Ich will die Pfirsiche - Fränzi! Ich will einen Pfirsich!

Kommt keiner. Die Frau Stolte, wenn die da wäre, die würde mir helfen, damit ich nicht falle. Das weiß ich genau. Die ist lieb. Die ist auch stehen geblieben auf der Treppe und hat sich mit mir unterhalten. Die lade ich auch mal zum Kaffee ein, wenn du nicht da bist.

Das erzähl ich alles dem Herrn Pfarrer. Der kommt morgen, dann hab ich Geburtstag. Und dass du mich immer haust. Tut man denn so was? Haut man denn seine Mutter? Kindern, die so was tun denen, wächst die Hand zum Grab heraus. Das hat der Herr Pfarrer auch gesagt. Da kannst du es hören!

Und ich will an den Schalter! Und wenn ich keinen Pfirsich kriege, dann versau ich den Flur. Dann mache ich den Flur absichtlich dreckig. Ich hole den Aschenkasten aus dem Herd und kippe ihn in den Flur. Das tu ich!

Heiß ist das. Einfach auskippen, so, da hast du deine Strafe! Und qualmen tut es und stinken. Das geschieht dir recht! Und wenn du mich hauen willst, dann sag ich einfach, ich bin auf der Straße. Da ist Glatteis und man muss Asche streue. Und außerdem ist mir schwarz im Kopf. Ja siehst du, ich bin eben doch schlauer als du.

Wenn die Asche kalt ist, kratze ich sie auseinander den Flur entlang. Dann kann ich an den Schalter. Das ist immer noch besser als dass ich mir die Knochen breche, wo ich schon tausendmal die Treppe runtergefallen bin und hab vor der Klotür gelegen. Bloß weil du nicht wolltest, dass die Stange an die Wand kommt zum Festhalten, weil du die nicht bezahlen wolltest. Wo du doch genug Geld verdienst und der Josef wollte auch zehn Euro dazutun. Und dann einfach sagen, du musst eben warten bis ich wieder da bin. Und dann sitzt du den ganzen Abend da unten und lässt mich allein und es ist dunkel im Flur, wo die Treppe so steil ist. Und ich kriege die Füße nicht hoch. Das erzähl ich alles der Frau Stolte, wenn die gleich kommt. Ich setze jetzt Kaffeewasser auf. Da ist wenigstens Licht in der Küche und am Wasserkran kann ich mich festhalten.

Ich schauke noch ein bisschen bis es kocht und lasse die Tür offen. Da kann ich den Herrn Pfarrer schon hören wenn er kommt. Es ist jetzt bald so weit. Der kommt jedes Jahr. Immer

an meinem Geburtstag und gratuliert, weil ich die älteste Frau in der Gemeinde bin. Gestern war er auch da. Vorige Woche- Dann ist es schön. Dann trinken wir ein Likörchen und essen ein Stück Kuchen. Da ist die Fränzi ganz anders. Aber bloß, weil der Herr Pfarrer da ist, da traut sie sich nicht. Dann erzähl ich mir was mit der Frau Stolte. Da kannst du ruhig unten bleiben. Die hat auch gefragt, wie alt dass ich bin und ob ich mich noch an alles erinnern kann von früher. Da willst du ja nichts von hören. Könntest ja auch hier oben bleiben und wir täten uns was erzählen

Ich kann ja auch mal Besuch haben und bin ein Mensch. Bin ich ein Mensch? O ja, du! Ich bin ganz schön noch ein Mensch! Denk nicht, ich hör das nicht, was du sagst. Ich hör das ganz gut wenn du sagst, ich habe die Mutter zu sehr verwöhnt. Die möchte am liebsten jeden Tag ins Café. Die ist unbescheiden, die Frau. Das können Sie sich nicht vorstellen, die stellt Ansprüche - dass die Leute dich auslachen! Ich hör noch ganz gut. Bloß sehen kann ich nicht mehr und laufen und sprechen auch nicht, seit das Gebiss kaputt ist. Und ich kriege kein neues, weil du zu geizig bist und sagst, es lohnt sich nicht mehr. Darum muss ich auch immer alles dreimal sagen, damit der Herr Pfarrer mich versteht. Aber der hört ganz gern zu wenn ich erzähle von früher, wie das war 74 da bin ich geboren da war die Erstürmung der Düppeler Schanzen.